

Schülerkonflikte durch Mediation zu lösen, ist Ziel der Schülermediation. Ein Mediator ist ein Vermittler, der den Streitenden hilft, eine Lösung für ihr Problem zu finden. Am Ratsgymnasium gibt es mittlerweile 30 Schülermediatoren. Ihre Ausbildung haben sie durch Mitarbeiter des Jugendamtes Wolfsburg erhalten. Ihre Arbeit wird von geschulten Lehrkräften unterstützt, die als betreuende Schulmediatoren die Gruppe der Schülermediatoren begleiten.

Bezug zum Leitbild: Grundsätze A und E

Wenn Menschen miteinander in Kontakt treten, gemeinsam lernen und arbeiten, entstehen mitunter Konflikte. Diese friedlich und in gegenseitiger Achtung zu lösen, haben wir am Ratsgymnasium durch den Grundsatz A in unserem Leitbild fest verankert. Zum Gelingen tragen an unserer Schule seit 2006 Schülermediatoren der Jahrgänge 7-12 bei. Unsere Schülermediatoren –inzwischen sind es mehr als 30– sind in einwöchigen Kursen von Mitarbeitern des Jugendamtes Wolfsburg ausgebildet worden. Schülermediatoren wenden die gleichen Regeln der Mediation an, die auch in der Erwachsenenwelt zum Einsatz kommen, wie die Gruppe durch den Leiter des Wolfsburger Amtsgerichtes erfahren hat.

Schülermediatoren werden in einer AG von geschulten Lehrkräften, den Schulmediatoren, permanent begleitet. Hier erfahren die Schülermediatoren:

- eine Supervision, das bedeutet die Reflexion ausgewählter Fälle,
- eine Vertiefung der Methoden,
- eine Förderung eines eigenen gruppenspezifischen Prozesses als feste Gruppe an der Schule,
- gemeinsame Besuche von Fortbildungsveranstaltungen, themenbezogene Theaterbesuche,
- Mediatoren als Paten für 5. Klassen,
- Würdigung ihres Einsatzes als Mediatoren an der Schule durch ein Vernetzungstreffen mit Schülermediatoren anderer Wolfsburger Schulen.

Um das Mediationskonzept erfolgreich am Ratsgymnasium zu praktizieren, hat die Gruppe der Schülermediatoren einen eigenen Raum erhalten, den sie nach ihren Vorstellungen eingerichtet hat. Auch gibt es einen schuleigenen Film, der über die Arbeitsweise der Schülermediatoren informiert.

Ferner haben zahlreiche Lehrkräfte das LionsQuest – Programm „Erwachsen werden“ im Jahre 2008 absolviert. Für neue Lehrkräfte stehen Schulungsmappen in der Lehrerbibliothek bereit. Inhalte dieser speziellen Fortbildung werden in Klassenlehrerstunden, aber auch im Fachunterricht umgesetzt.

- Mediation beruht auf der Freiwilligkeit der Beteiligten.
- Die Mediation ist zukunftsorientiert. Sie fördert autonome Problemlösung, prägt Gewalt und unterstützt die Erhaltung und Ausdehnung sozialer Geflechte.
- Das Angebot der Mediation steht nicht in Konkurrenz zum anderen Beratungsangebot der Schule, sondern hat ergänzende Funktion.
- Neben der herkömmlichen Kleingruppenmediation werden auch Klassen- bzw. Großgruppenmediationen angeboten.
- Die von den Mediatoren nicht zu behandelnden Bereiche sind Mobbing, Konflikte in Liebesbeziehungen bzw. mit Straftatbestand.
- Durch Mediation entdecktes Mobbing wird an das Mobbing-Interventionsteam weiter geleitet.

Die Mediation besteht aus fünf verschiedenen Phasen:

- ♦ Phase 1 hat zum Ziel, vor der Mediation eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und das Verfahren der darauf folgenden Mediation zu erklären.
 - ♦ Die 2. Phase besteht darin, dass die KonfliktpartnerInnen das Anliegen aus ihrer eigenen Sicht zu den Mediatoren gerichtet äußern.
 - ♦ Durch Phase 3 sollen sich die Streitbeteiligten sowohl über die eigenen Gefühle und Interessen als auch über die Empfindungen und Anliegen des anderen bewusst werden.
 - ♦ In Phase 4 werden von den Streitenden mit Hilfe der Mediatoren Lösungsvorschläge entwickelt.
 - ♦ Abgeschlossen wird die Mediation mit der 5. Phase, in der ein Einigungsvertrag zwischen den Streitparteien erstellt wird. Anschließend wird zur späteren Kontrolle ein Feedbacktermin festgelegt.
- Das Mediationsangebot steht in den großen Pausen zur Verfügung. Da eine Mediation den Rahmen der großen Pausen überschreiten kann, haben die in den darauf folgenden Stunden unterrichtenden Lehrkräfte sowohl die Mediatoren als auch die zu Medierenden für die mit der Mediation belegte Fehlzeit zu

Arbeitsschwerpunkte für die nächsten zwei Jahre:

- Information und Einbindung weiterer Lehrkräfte, bes. der Klassenlehrer, in die Möglichkeiten der Klassenmediation,
- Ausbildung weiterer Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren, um Abgänge zu ersetzen,
- Schulorganisatorisches Bemühen um ein Zeitfenster für die Arbeit der jahrgangsübergreifenden AG der Schülermediatoren,
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Schüler-Mediationsgruppe,
- Austausch mit der Schülermediationsgruppe des THG.